

Südtirol

abenteuer und reisen

spezial



SÜDTIROL

aktuell: 60 Seiten Info-Guide

Schlemmen Zwischen schick und rustikal ■ Wellness Wohlfühladressen mit Pfiff ■ Wandern Panoramawege ■ Stadt Bozen brummt! ■ Hoch-Kultur Die schönsten Burgen ■ Aktiv Gleitschirm, Klettern und Mountainbiken ■ Wein Kreative Winzer ■ Motorrad Biker-Paradiese ■ Törggelen Unverfälschtes Vergnügen ■ Brenner Aha-Erlebnisse ■ Hintergrund Speck & Bergbauern ■ Wintersport Weiße Freuden



Wer nach Bozen fährt, landet über kurz oder lang auf dem Waltherplatz. Ungekrönter Herrscher über das weitläufige Herzstück der Altstadt ist – wie sollte es auch anders sein – ein Herr namens Walter. Genauer gesagt Klaus Walter. Ohne „h“ zwar, dafür aber mit Zither, Mundharmonika und Schellen am Fuß. Der schmächtige Mittdreißiger in seiner Südtiroler Tracht betreibt eine One-Man-Band und unterhält die Passanten mit heimischen Volksliedern.

Sein Namensvetter Walther von der Vogelweide, der dem Platz seinen Namen gegeben hat, scheint interessiert zuzuhören, wenn Walter ohne „h“ aufspielt. Jedenfalls steht jener völlig ungerührt auf seinem Sockel, so als wolle er ein für alle Mal klarstellen: Hier bin ich und hier geh' ich auch nicht mehr weg. Was nicht immer so war, denn das Denkmal des mittelalterlichen Minnesängers wurde nach der Angliederung Südtirols an das faschistische Italien ganz heimlich, still und leise in einen entlegenen Park verfrachtet.

Erst seit 1981 blickt der steinerne Barde wieder über seinen angestammten Platz. Mit gravitäischem Blick nach



Designerin Alexandra Stelzer: Südtirols bekannteste Modemacherin



Edle Treter: Nach Alexandra Stelzers Großmutter De Call benannt

Süden, wo der gotische Dom am Rand der weitläufigen Piazza in den diesigen Himmel über dem Bozner Becken ragt. Die Figur ist für die deutschsprachigen Bozner zu einem Symbol in dem seit langem währenden Kulturkampf geworden. Ein Kampf, der zwar in letzter Zeit an Schärfe verloren hat, aber längst noch nicht beendet ist. Bozen ist eine zweigeteilte Stadt – die historische Altstadt ist tirolerisch, die neue Stadt jenseits des Flusses italienisch.

Wer auf dem Waltherplatz steht, wird diesen Gegensatz erst einmal gar nicht wahrnehmen. Man schlendert durch die Lauben mit ihren schmalen, mehrstöckigen Häusern, engen Durchgängen und Lichthöfen – Bozen ist eine heitere, belebte Stadt. Ein bisschen Shopping, danach einen Schoppen

Wer gern von einer Kneipe in die nächste zieht, der hat es in der Altstadt leicht: Bar-Hopping auf Boznerisch kann zum wahrhaft abendfüllenden Spaß werden. Und an schönen Abenden ist die Tour meist akustisch mit Livemusik im Freien angereichert.

Alexandra Stelzer liebt es, von Zeit zu Zeit hierher zu kommen. Obwohl die international erfolgreiche Modedesignerin sonst in Mailand, München oder New York ausgeht. „Bozen hat enorm aufgeholt in den vergangenen sechs, sieben Jahren“, meint die 32-jährige gebürtige Meranerin, die am Waltherplatz ihren Modeladen hat. „Alles ist frischer, trendiger geworden und nicht mehr nur der Tradition verhaftet.“ Die New Generation habe eben Lust auf Neues, sagt Stelzer, die selbst einen neuen Weg gegangen ist und frischen Wind nach Südtirol gebracht hat. An der Akademie in Florenz hat sie studiert, um dann mit 22 anzufangen, als selbstständige Modeschöpferin zu arbeiten.

„Zugegeben, kein ganz typischer Weg für eine Südtirolerin“, sagt die hübsche

blonde Frau nicht ohne Stolz. „Für viele ist das bis heute eine Provokation. Natürlich ist immer auch Neid im Spiel, wenn jemand neue Wege geht und Erfolg hat.“ Und den hat Stelzer mit ihren eleganten und sinnlichen Kreationen allemal. Der frische Wind, den junge Künstler und Designer in das Bozner Kulturleben bringen, tut der Stadt gut. Es reicht nicht, immer nur darüber zu jammern, dass sich nichts tut. „Man muss sich selbst bewegen“, sagt Stelzer.

Die junge Kunstszene Bozens hat sich geöffnet, auch wenn es der Einheimische im eigenen Land eben immer etwas schwerer hat. Das ist in der Mode so und natürlich auch in der Kunstszene. Und so tun sich die jungen Kreativen Bozens zusammen: Modemacher, Schmuckdesigner, Jazz-Musiker und Tänzer trafen sich im vergangenen Sommer auf dem Waltherplatz zu einem „Fashioncocktail“, wie Stelzer

es nennt. Happenings mit Fingerfood Fotoausstellungen, Modeshows, Livemusik – Bozen bewegt sich.

Für Stelzer sind solche Veranstaltungen natürlich auch ein Dankeschön an ihre Kunden. Sie selbst belohnt sich hingegen ab und zu mit einem Besuch im „Laurin“. Denn wer es relaxed und doch gediegen liebt, der geht in die „Laurin“-Bar des gleichnamigen Hotels. Das ist, neben dem „Hotel Greif“ mit seinen von internationalen, zeitgenössischen Künstlern gestalteten Zimmern, die erste Adresse der Stadt. Am Freitagabend geht man dorthin, weil Jazz Night auf dem Programm steht. Man lehnt sich zurück in den Ledersesseln, lauscht der international besetzten Jazzformation, betrachtet die Fresken, die die König-Laurin-Sage darstellen und nippt an seinem Martini oder seinem Talisker. So lässt es sich aushalten.